

Nebenwirkungen drohen

Zeckenimpfung gerade bei Kindern problematisch



Experten empfehlen deshalb in Risikogebieten eine vorbeugende Impfung. Dies gilt auch für Kinder. Hier taucht aber nun ein Dilemma auf: Bisher gab es auf dem deutschen

Markt zu nehmen. Prof. Dr. Bernd Belohradsky von der Kinderklinik im Dr.-von-Hauerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität

München bemühte sich bisher vergeblich, Einsicht in Studien zu erhalten, die der Herstellerfirma Baxter vorliegen und Probleme mit „Tico Vac“ behandeln. Auf Anfragen erhielt er keine klaren Antworten.

Im Gespräch mit der **PIRSCH** zog sein Kollege Dr. Johannes Liese, ebenfalls vom Hauerschen Kinder-

FSME-Risikogebiete

Erkrankungen werden in Bayern, Baden-Württemberg und Südhessen beobachtet. Risikogebiete sind zur Zeit insbesondere folgende Regionen:

■ Bayern: südlicher Bayerischer Wald, Niederbayern entlang der Donau ab Regensburg (besonders Region Passau) sowie entlang der Flüsse Paar, Isar (ab Landshut), Rott, Inn, Vils und Altmühl;

■ Baden-Württemberg: gesamter Schwarzwald (Gebiet zwischen Pforzheim, Offenburg, Freiburg, Villingen, Tübingen, Sindelfingen), Gebiete entlang der Flüsse Enz, Nagold und Neckar sowie entlang des Oberrheins, oberhalb von Kehl bis zum westlichen Bodensee (Konstanz, Singen, Stockach);

■ Hessen: Odenwald.

Markt nur den Impfstoff „Encepur“, der ausschließlich für Kinder über zwölf Jahre und für Erwachsene geeignet ist. Vor einigen Monaten kam nun ein neuer FSME-Impfstoff auf den Markt, „Tico Vac“. Er sollte auch für Impfung von Kindern unter zwölf Jahren einsetzbar sein. Mittlerweile häufen sich jedoch die Meldungen über Nebenwirkungen und heftige Reaktionen, besonders bei Kindern. An die 100 Geimpfte litten unter hohem Fieber, Glieder- und Kopfschmerzen sowie starkem Erbrechen.

Daraufhin verfügte das Bundesamt für Sera und Impfstoffe, dass Kinder unter drei Jahren nicht mehr mit „Tico Vac“ geimpft werden und ältere Kinder nur noch die halbe Dosis erhalten dürfen. Zusätzlich empfahl es, noch konsequenter als bisher nur Personen in Gebieten zu impfen, in denen der FSME-Befall der Zecken hoch ist. Trotz der Einschränkungen treten weiterhin Impfreaktionen auf und es wurde die For-

spital, folgendes Resümee: Vorläufig müsse davon ausgegangen werden, dass es bei „Tico Vac“ relativ häufig zu unerwünschten Nebenwirkungen komme. Die oben genannten Verfügungen und Empfehlungen des Bundesamtes seien strikt zu beachten.

Die FSME-Impfung von Kindern solle darüber hinaus stets nur nach sorgfältiger Prüfung des Expositionsrisikos erfolgen, da FSME bei Kleinkindern nur sehr selten auftritt, in der Regel verhältnismäßig mild verlaufe und – im Gegensatz zu Fällen bei Erwachsenen – meist keine bleibenden Schäden hinterlasse. Als vorbeugende Maßnahme sei der Schutz durch entsprechende Kleidung besonders wichtig. Zu hoffen sei laut Dr. Liese, dass in naher Zukunft besser verträgliche Impfstoffe vorlägen und die Herstellerfirmen bereits im Vorfeld umfassendere Prüfungen durchführten und größere Transparenz walten ließen.

Gundula Thor

Jäger und ihre Familien gehören zu den Risikogruppen, die der Gefahr von Zeckenstichen besonders ausgesetzt sind. Bei uns in Deutschland ist vor allem vor zwei Krankheiten, die durch Zecken übertragen werden, zu warnen: Borreliose und FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis). FSME ist eine durch Viren ausgelöste Hirnhautentzündung, die wie die Borreliose durch den Gemeinen Holzbock

übertragen wird. Nach dem Stich einer befallenen Zecke treten bei etwa zehn bis 30 Prozent der Infizierten nach etwa sieben bis 14 Tagen (in Einzelfällen erst nach bis zu 30 Tagen) grippeähnliche Symptome, weitere vier bis 20 Tage später erste Nervenentzündungen auf. Die Erkrankung kann vor allem bei Erwachsenen zum Befall des Gehirns mit ernststen, bleibenden Schäden und sogar zum Tod führen.

Info

Infektiologische und Impfberatung der Kinderklinik im Dr.-von-Hauerschen Kinderspital, LMU München, © (089) 51 60 28 11. Internet Robert Koch-Institut: yellow-fever.rki.de/INFEKT/RAISGEBIER/FSME.H1M